

## **Regionalverband Großraum Frankfurt e.V.**

Pressemitteilung zum barrierefreien Umbau des Bahnhofs Wiesbaden-Igstadt

### **Die barrierefreie Umgestaltung des Bahnhofs Igstadt könnte insgesamt 2,5 Millionen Euro preiswerter und zudem zielorientierter zu haben sein, als ursprünglich einmal gedacht**

Frankfurt am Main, am 13. August 2022     **Der PRO BAHN Regionalverband Großraum Frankfurt begleitet das oben aufgeführte gemeinsame Vorhaben der Stadt Wiesbaden und von DB Station&Service seit 2015 mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen. Der Zugang zum Bahnsteig sollte für die Fahrgäste nach den Vorstellungen von PRO BAHN sowohl von der Unter- als auch von der Oberstadt so komfortabel und so kurz wie nur irgend möglich sein. Diesen Zielen entsprachen die vorgelegten Plänen in keiner Weise und das Vorhaben wäre bezogen auf das Fahrgastaufkommen unverhältnismäßig teuer gekommen.**

Die einfachste Lösung nach den Vorstellungen von PRO BAHN: die Züge verkehren in der Station Igstadt im Linksverkehr, so wie dies in Hessen zum Beispiel auf der Taunusbahn in Wilhelmsdorf als auch in Erbach auf der Odenwaldbahn *bahn*brechend und ergebnisorientiert von fachkundigen Planern umgesetzt wurde. Eine solche Lösung geht konform mit dem RMV-Musterbahnhof Typ F.

Aber nein, in Igstadt hatte man – wer auch immer „man“ sein mag - sich in den Kopf gesetzt, den Fahrgästen einen qualvollen Zugang von der Hinterbergstraße über 55 Stufen oder alternativ und „barrierefrei“ über eine 100 Meter lange gewendelte Rampe zuzumuten. Um auf der gegenüber liegenden Seite von der Bornstraße kommend direkt und signalgesichert zu den Zügen zu gelangen, muss man nach den offen gelegten Plänen zukünftig bei Wind und Wetter einen Umweg von 200 Meter in Kauf nehmen. Beim vorgeschlagenen Linksverkehr wären die Fahrgäste schnurgerade auf den Bahnsteig gelangt. Diesen kurzen Weg über die Gleise nehmen heute bereits aus Bequemlichkeit, aber bekanntlich verbotswidrig und auf lebensgefährliche Weise nicht nur jugendliche Bahnfahrer.

Die monströsen Kunstbauten auf der Seite der Hinterbergstraße wurden erfreulicherweise nun doch nicht genehmigt. Das bedeutet nach inoffiziellen aktuellen Schätzungen eine Kosteneinsparung von rund 1,5 Millionen Euro. Dieses Bauverbot war zu erwarten gewesen, da das Eisenbahnbundesamt aus guten Gründen nur in ganz wenigen Ausnahmen das Überqueren beider Gleise genehmigt. Auch der bisher bequem zu erreichende Hausbahnsteig 1 wird definitiv in Kürze der Vergangenheit angehören. Rund 100 Bäume und Sträucher sind also im Frühjahr 2022 wohl etwas voreilig der wütenden Axt zum Opfer gefallen. So die Faktenlage im August 2022.

Diese total veränderte Situation ist für PRO BAHN Anlass, ein letztes Mal an alle Verantwortlichen zu appellieren, jetzt doch noch Nägel mit Köpfen zu machen und die pragmatische Idee des Linksverkehrs kurzfristig noch in die Tat umzusetzen und so ganz nebenbei noch einmal weitere 930.000 Euro an Steuergeldern für den Bau eines völlig überflüssigen Fußweges einzusparen. Für diesen Betrag muss die Stadt Wiesbaden gegenüber der Bahn zudem noch in Vorlage treten.

Zur Umsetzung des von PRO BAHN vorgeschlagenen Linksverkehrs müsste lediglich das Ausfahrtsignal in Richtung Wiesbaden als zusätzliche Baumaßnahme versetzt werden. Der hierfür fällige, gegenüber den Einsparungen, lächerlich geringe Betrag dürfte doch irgendwie aufzubringen sein. Zudem ist hierfür kein gesonderter Änderungsantrag zum Planfeststellungsbescheid erforderlich.

War in den bisherigen Umbauplänen die P&R- und P&K-Situation schon unbefriedigend gelöst, so wird diese bei den stark abgespeckten Umbaumaßnahmen leider auch nicht besser, es sei denn, es eröffnet sich irgendwie eine Lösung, auf dem Gelände des nicht benötigten Fußweges wenigstens einige P&R Plätze anzulegen. Zudem sollte der Trampelpfad von der Glöcknerstraße halbwegs verkehrssicher ausgebaut werden, damit auch die südlichen und westlichen Wohngebiete einen kurzen Zugang zu den Zügen erhalten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Wilfried Staub  
65812 Bad Soden am Taunus  
Pressereferent  
06196 26684  
WilfriedStaub@t-online.de

*Fordern Sie bitte Skizzen und Fotos zur Verdeutlichung des komplexen Sachverhaltes an.*

## Über den Landesverband PRO BAHN Hessen

Der Landesverband PRO BAHN Hessen e.V. ist einer von 11 Landesverbänden des Fahrgastverbandes PRO BAHN e.V. in Deutschland und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. PRO BAHN gliedert sich vor Ort in Hessen in die fünf Regionalverbände Nordhessen, Osthessen, Mittelhessen, Großraum Frankfurt und Starkenburg sowie die Regionalgruppe Westhessen. PRO BAHN arbeitet ehrenamtlich im Interesse der Fahrgäste. Die Mitglieder „erfahren“ tagtäglich den öffentlichen Verkehr (ÖV) auf Schiene und Straße. Aus diesen Erfahrungen heraus lobt und kritisiert PRO BAHN Akteure und Unternehmen des öffentlichen Verkehrs, erstellt Konzepte, ist in offiziellen Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europa-Gremien aktiv, sensibilisiert und berät Politiker in Angelegenheiten des öffentlichen Verkehrs, beeinflusst die öffentliche Diskussion durch sachliche Aufklärung über Hintergründe, hält Vorträge und Seminare sowie Sprechstunden und Automaten-schulungen u.v.a.m. Nähere Informationen finden Sie unter [www.pro-bahn-hessen.de](http://www.pro-bahn-hessen.de) oder unter [www.pro-bahn-frankfurt.de](http://www.pro-bahn-frankfurt.de).